

Wirtschaft

Politik

der Stände



1), durch
ng unter
gebiete,
Pfennig.
Pfennig.

Anzeigenpreise: Grundpreis der sechsgespaltene Kleinzeile
oder deren Raum im Morgenblatt 80 Pf., im Abendblatt
sowie in der Montagausgabe 1 M. Reklamen: Grundpreis
der dreigespaltene Zeile 2.50 M. Zu diesen Preisen treten
10 v. H. Feuerungszuschlag. Stellengesuche die Zeile 40 Pf.

37. Jahrgang

131

76

Beresina.

panien bleibt neutral.

Produktionsförderung von Reichs wegen

Mit großer Befriedigung haben wir leztthin die amtliche Mitteilung vermerkt, daß im Kriegsernährungsamt eine besondere Abteilung für die Förderung der landwirtschaftlichen Gütererzeugung eingerichtet und mit ihrer Leitung der bisherige vortragende Rat im Landwirtschaftsministerium Freiherr v. Massenbach unter Ernennung zum kaiserlichen Direktor betraut worden sei. *) Damit wird ein Problem der Lösung entgegengeführt, mit dem sich die Tages- und Fachpresse seit Beginn des letzten Sommers lebhaft beschäftigt und das insbesondere auch an dieser Stelle eingehende Würdigung gefunden hat. „Gut Ding will Weile haben“ — die Wahrheit dieses Wortes sollte auch der Schöpfer der Idee einer Reichsstelle für Produktionsförderung, der bekannte landwirtschaftliche Schriftsteller und volkswirtschaftliche Referent bei der Reichsfleischstelle R. K i n d l e r erproben, als er schon am 27. Mai 1916 in den „Mitteilungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft“ mit einem sorgsam durchdachten Programm vor die Öffentlichkeit trat und an der Hand umfangreichen Materials nachwies, daß die Leistungskraft unserer Landwirtschaft bei weitem nicht in dem Maße erschöpft werde, wie es in dieser schweren Zeit dringend erforderlich sei. Mit Recht betonte er, daß die kriegswirtschaftlichen Maßnahmen hauptsächlich auf die Verteilung und den Verbrauch der Nahrungsmittel beschränkt blieben, während die Gütererzeugung, die den stark vermehrten Anforderungen des abgeschlossenen Handelsstaates Rechnung tragen mußte, davon unmittelbar nicht berührt wurde.

Unzweifelhaft wäre der Weg zu einer umfassenden Organisation der Erzeugung eher beschritten worden, wenn man an maßgebenden Stellen mit einer so langen Dauer des Krieges gerechnet hätte und wenn nicht die Anregung dazu mannigfachen Mißverständnissen begegnet wäre. Angesehene Vertreter landwirtschaftlicher Körperschaften, denen die Produktionsregelung ohne Produktionszwang als undurchführbar erschien, stellten die Selbsthilfe der landwirtschaftlichen Betriebsleiter als das einzig Richtige hin, wobei sie aber übersehen, daß der Zwang auch von denen bekämpft wurde, die der landwirtschaftlichen Produktionsförderung im Sinne der Rindlerschen Vorschläge starke Zuneigung entgegengebracht hatten. Ohnehin sieht sich die ländliche Bevölkerung durch die Unsumme von Verordnungen in der Ausübung ihres Gewerbes schwer belästigt; nichts würde aber größere Erbitterung erzeugen und die Gütererzeugung beeinträchtigen, als wenn behördlicherseits in das Selbstbestimmungsrecht etwa beim Anbau der Feldfrüchte oder bei der Tierzucht eingegriffen würde. Das muß namentlich gegenüber der bäuerlichen Bevölkerung, die leicht zu Mißtrauen neigt, nachdrücklich betont werden.

Was die Organisation der Produktionsförderung betrifft, so werden neben der besonderen Abteilung im Kriegsernährungsamt vom Kriegsamt in den Provinzen Kriegswirtschaftsämter und in den Landkreisen Kriegswirtschaftsstellen errichtet werden. Vorsitzende leztgenannter Stellen sind einstweilen die Landräte; Zweck der Einrichtung ist vor allem die Fürsorge für die nötigen Arbeitskräfte und Gespanne, Maschinen, Dünger, Bestellung der Felder und Einbringen der Ernten. Es darf erwartet werden, daß es mit solchen Maßnahmen gelingen wird, die größten Schwierigkeiten in der landwirtschaftlichen Betriebsführung zu überwinden. Zu einem erheblichen Teile wird es freilich in Preußen von der Umsicht und Energie der Landräte abhängen, ob sich die an die neue Organisation geknüpften Hoffnungen erfüllen werden. Nur eine klare Erkenntnis der überwundenen und noch fernerhin zu überwindenden Schwierigkeiten kann vermeiden, daß es hier schließlich bei einer äußerlichen Tat bleibt ohne nachhaltigen inneren Segen. Natürlich darf man jetzt an die Neuorganisation der Produktionsregelung nicht zu weitgehende Anforderungen stellen und der Vorstellung leben, daß es mit ihrer Hilfe gelingen werde, etwa sogleich die Gütererzeugung mit dem Verbrauch der Friedenszeit in Einklang zu bringen. Bei aller Anerkennung dieser Tat darf man sich nicht verhehlen, daß es sich dabei um einen

*) Inzwischen ist Frhr. v. Massenbach bekanntlich zum Regierungspräsidenten in Potsdam ernannt worden, woraus aber nicht ohne weiteres geschlossen werden sollte, daß er etwa im Nebenamt die neue Stelle leiten werde. Denn diese erfordert die Kraft eines ganzen, energischen und weislichen Mannes.